Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

60. Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.

Das „Landecker Stadtblatt u. Nachrichten" erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. — Postbezugspreis für den Monat 80 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. — Mittwoch eine 4 seit. Roman-Beilage, Sonnabend ein 8 seit. illustr. Unterhaltungsblatt, monatlich der 8 seit. „Illustrierte Sonntag".

Postscheckkonto Breslau Nr. 75663.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

35. Jahrgang.

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise:

Die einspaltige Millimeterzeile 5 Pfg., Familien- und Vereinsanzeigen 4 Pfg., für auswärtige und durch Inseraten-Büros übermittelte 8 Pfg. Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennige.

Für telefonisch aufgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Verantwortlich für die Redaktion: August Urner, für die Inserate: Gustav Hänsch, Druck: Stadtblatt-Druckerei A. Urner, sämtlich in Landeck.

Nr. 16 | Landeck, Sonnabend, den 25. Februar | 1933

Neues vom Tage.

Zum Nachfolger des Ministerialdirektors Klausener im preußischen Innenministerium ist der Essener Staatsanwalt Grauert, der Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Nordwest, ausersehen worden.

Im Anschluß an eine Zentrumskundgebung in Kaiserslautern, in der Dr. Brüning sprach, kam es zu politischen Zusammenstößen, wobei vier Personen schwer verletzt wurden.

Die bayrische Regierung hat gegen das vom Reich geforderte Verbot der „Münchener Neuesten Nachrichten" Protest eingelegt und die Entscheidung des Reichsgerichts angerufen.

Im Luftfahrtausschuß der Abrüstungskonferenz ist die Aussprache ohne jedes praktische Ergebnis zu Ende gegangen. Es bestand weder der ernsthafte Wille zur Abschaffung der Militärluftfahrt, noch zu einem Verbot des Bombenabwurfs.

Im Internationalen Arbeitsamt sind die Regierungsvertreter der sieben Hauptkohlenländer Europas zu einer Besprechung über die Ratifizierung des Abkommens über die Arbeitszeit im Kohlenbergbau zusammengetreten.

Das englische Unterhaus hat das Gesetz über die Genehmigung der 100 Millionen Schilling-Anleihe an Oesterreich mit großer Mehrheit angenommen.

Zwischen dem Präsidenten Roosevelt und dem britischen Botschafter Lindsay fand eine neue Unterredung statt, die der Erörterung der Weltwirtschaftskonferenz und der Kriegsschuldenfrage galt.

Das amerikanische Repräsentantenhaus hat mit Zweidrittelmehrheit die vom Senat bereits genehmigte Vorlage über die Aufhebung des Alkoholverbots angenommen. Obwohl die Vorlage noch von wenigstens 36 Bundesstaaten ratifiziert werden muß, ist damit die Prohibition praktisch als abgeschafft anzusehen.

Der Roosevelt-Attentäter Zanagara wurde zu 80 Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Kaiser von Japan hat die Politik des Kabinetts gebilligt, soweit sie die Haltung Japans im mandschurischen Konflikt und die militärischen Maßnahmen in der Provinz Dschehol betrifft.

Der Hauptausschuß des Nationalrats in Wien stimmte einem Bericht des Bundeskanzlers zu, wonach die französische Hirtenberg-Note unbeantwortet bleiben soll.

Nach den vielfachen Unterredungen Roosevelts mit den Botschaften Englands und Frankreichs wird nunmehr eine Art Weltschuldenkonferenz schon für März vorausgesagt.

In Leipzig raste ein Kraftwagen in eine Menschenansammlung. Eine Frau wurde getötet und drei Personen verletzt.

In einem Steinbruch bei Bruchsal wurden fünf Wohlfahrtsempfänger durch Steinmassen verschüttet, von denen zwei getötet wurden.

Adolf Hitler und Göring fordern in Aufrufen an die NSDAP von dieser Disziplin im Wahlkampf.

In Preußen ist wieder eine große Reihe Regierungs- und Polizeipräsidentenstellen neu besetzt worden.

Botschafter Nadolny brachte in Genf die deutschen Anträge zur Abrüstungsfrage vor, die von Henderson ignoriert wurden.

Im französischen Parlament wurden die Abstriche an Frankreichs Rüstungsetat kritisiert und auf Deutschlands „Rüstung in der Luft" hingewiesen.

Der Wirtschaftsirrsinn setzt seinen Triumphzug fort: in der argentinischen Provinz San Julian wurden angeblich 60000 Schafe, für die sich keine Absatzmöglichkeiten fanden, geschlachtet und verbrannt. Man schor ihnen vorher nicht einmal die Wolle ab.

Die Kriegskasse der russischen Flotte aus der Zeit des russisch-japanischen Krieges soll jetzt von einer japanischen Expedition aus dem damals im Gelben Meer gesunkenen russischen Kreuzer „Rurik" geborgen werden; es handelt sich um einen Betrag von annähernd 100 Millionen Rubel in Gold.

Der Fleischverbrauch in Deutschland ist im Jahre 1932 auf 49,2 Kilogramm je Kopf der Bevölkerung gegenüber 50,8 Kilogramm im Jahre 1931 gesunken. Damit ist zum ersten Mal in der Nachkriegszeit der Fleischkonsum unter die Grenze des letzten Vorkriegsjahres gesunken.

In Preußen werden die weltlichen Schulen abgeschafft.

Nachbarschaft schafft Gemeinschaft.

Einiges vom Nachbarrecht, was nicht im Bürgerlichen Gesetzbuch steht.

Von Justizoberinspektor Karl Fuchs, Neuß.

Ein altes deutsches Sprichwort sagt: „Jeder kann seine Haut gerben lassen, wo er will" und bringt damit zum Ausdruck, daß das Eigentum grundsätzlich ein unumschränktes Recht ist. Jedoch gerade das Eigentum an Grundstücken ist weitgehenden Beschränkungen unterworfen; dieses ist soweit im öffentlichen Interesse, als auch im Interresse friedlichen Zusammenlebens der Nachbarn erforderlich. Diese Beschränkungen sind nur zum Teil im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB.) geregelt, so z. B. die Duldung störender Einwirkungen, das Verbot der Vertiefung eines Grundstücks, das Ueberhang und Ueberfallrecht, der Anspruch auf einen Notweg und genaue Grenzermittlung. Neben diesen Beschränkungen allgemeiner Natur haben eine Reihe landesgesetzlicher Vorschriften ihre Wirksamkeit weiter behalten. Der Artikel 124 des Einführungsgesetzes zum BGB. bestimmt: „Unberührt bleiben die landesgesetzlichen Vorschriften, welche das Eigentum an Grundstücken zugunsten der Nachbarn noch anderen als den im BGB. bestimmten Beschränkungen unterwerfen. Dies gilt insbesondere auch von den Vorschriften, nach welchen Anlagen sowie Bäume und Sträucher nur in einem bestimmten Abstande von der Grenze gehalten werden dürfen."

So sind nach der ausdrücklichen Vorschrift des Artikels 89 des Preußischen Ausführungsgesetzes zum BGB. die nachbezeichneten Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts für Preußen vom 5. Februar 1794 heute noch in Kraft (1. Teil 8. Titel). Vorweg sei bemerkt, daß im Gebiete des ehemaligen rheinischen Rechts, in dem das Gesetzbuch Napoleons, der Code Civil, eingeführt war, besondere Bestimmungen bestehen, auf die hier aber nicht näher eingegangen werden kann.

a) **Von Schweineställen, Kloaken, Rinnen, Kanälen und Brunnen.**

Schweineställe, Kloaken, Dünger- und Lohgruben und andere den Gebäuden schädliche Anlagen, müssen wenigstens drei Fuß (ein rheinländischer Fuß = 0,313 m) von den Gebäuden, Mauern, Scheunen und Bäumen des Nachbars entfernt bleiben und von Grund aus aufgemauert sein. Wer Rinnen und Kanäle zur Abführung des Wassers anlegen will, muß von der Nachbarwand wenigstens einen Fuß abbleiben. Vorhandene derartige Anlagen brauchen aber nicht vor später errichteten Gebäuden oder angepflanzten Bäumen zurücktreten. Brunnen dürfen nicht innerhalb eines Abstandes von drei Fuß von des Nachbars Grenze angelegt werden.

b) **Gebrauch der gemeinschaftlichen Mauer.**

Back-, Brenn-, und Schmelzöfen oder Feuerherde dürfen an der gemeinschaftlichen Scheidewand ohne Einwilligung des Nachbars nicht angelegt werden; jedoch kann jeder Nachbar die gemeinschaftliche Mauer an seiner Seite bis zur Hälfte der Dicke gebrauchen, sofern das Gebäude selbst keinen Schaden erleidet.

c) **Fenster und Lichtrecht, Türen.**

Jeder kann Oeffnungen und Fenster in seine eigene Wand und Mauer brechen, auch dann, wenn sie eine Aussicht auf das benachbarte Grundstück gewähren. Werden die Oeffnungen aber in einer unmittelbar an des Nachbars Hof oder Garten stoßenden Wand bezw. Mauer angelegt, so müssen sie in der Regel sechs Fuß von dem Boden des Zimmers erhöht angebracht und mit einem Drahtgitter oder mit eisernen Stäben versehen sein. Bestehen Fenster schon seit mindestens zehn Jahren, und haben die Räume nur von einer Seite aus Licht, so muß der neue Bau so weit zurücktreten, das der Nachbar noch aus dem ungeöffneten Fenster des unteren Stockwerks den Himmel erblicken kann. Hat der Raum noch von einer anderen Seite her Licht, so genügt es, daß der Neubau des Nachbars soweit zurücktritt, daß er aus dem ungeöffneten Fenster des zweiten Stockwerks den Himmel sehen kann. Sind aber die Fenster, vor die der Nachbar bauen will, noch nicht seit zehn Jahren vorhanden, so genügt eine Entfernung von drei Fuß. Den unbebauten Zwischenraum kann der Eigentümer weiter benutzen. Türen, die unmittelbar auf den Grund und Boden des Nachbars führen, dürfen gegen dessen Willen nicht angebracht werden.

d) **Zäune und Hecken.**

Scheidungen zwischen Höfen müssen in der Regel mindestens sechs Fuß hoch sein, bei Gärten genügen fünf Fuß. Der Eigentümer eines Zaunes ist jederzeit befugt, diesen durch eine lebende Hecke zu ersetzen, sie muß aber so angelegt sein, daß das Eigentum des Nachbars gesichert ist. Auch muß die lebende Hecke, ohne Unterschied der Holzart, eineinhalb Fuß von des Nachbars Grenze zurücktreten.

Es muß noch darauf hingewiesen werden, daß die gemeinschaftlichen nachbarlichen Beziehungen im Ortsbrauch verschiedene Formen angenommen und zum Teil ihren Niederschlag in örtlichen Vorschriften gefunden haben, insbesondere in baupolizeilichen Verordnungen, die die gesetzlichen Bestimmungen ergänzen. Denn dort, wo das Gesetz schweigt, da redet d. Ortsbrauch.

Olbrich Pianos

Gegr. 1882. **Glatz** Telefon 2222.

Lokales und Allgemeines.

* Die von der Ortsgruppe des **„Reichsschutzverband für Handel, Handwerk und Gewerbe"** am Montag abgehaltene Versammlung im „Blauen Hirsch" war in anbetracht der Wichtigkeit für jeden Steuerzahler nur mäßig besucht. Der Syndikus, Herr Dr. Lindemeyer sprach über die Einkommensteuer-Erklärung 1932, erläuterte den Begriff des Einkommens, die Bewertung der Lagerbestände und machte auf die Wichtigkeit einer ordnungsmäßigen Buchführung aufmerksam. Betr. der Umsatzsteuer wurde darauf hingewiesen, daß der gewerbliche Mittelstand von den Erleichterungen des § 7 RStG. kaum einen Vorteil haben dürfte, diese Vorzüge vielmehr restlos den Konzernen, Großbetrieben usw. zugute kommen. Auf die Gewerbeertragsteuer eingehend, erläuterte der Redner die Grundläge der Veranlagung und machte auch hier auf einzelne Härten für den gewerblichen Mittelstand aufmerksam. Dem Vortragenden wurde für die interessanten Ausführungen gedankt, woran sich eine allgemeine Aussprache anschloß.

b. Den **Abschluß der Universitätsbundvorträge** machte der Mittwochabend mit dem Thema: „Vererbungslehre und Eugenik." Mit ungeteilter Aufmerksamkeit folgten die ziemlich zahlreich erschienenen Hörer den fast zweistündigen Ausführungen des Professors Herrn Dürken-Breslau, über das inhaltsreiche Gebiet, das auszugsweise bereits in unserer Zeitung-Nr. 14 vom 18. Febr. angedeutet wurde. Herr Bürgermeister Dr. Machon begrüßte anfangs den Redner und dankte dem medizinischen Dozenten für sein Herkommen. Den Anwesenden teilte er die erfreuliche Tatsache mit, daß der Gebrauch unserer heilkräftigen Thermen auf Blutdruck und bei Nierenerkrankungen durch Untersuchungen Breslauer Professoren und Doktoren ein günstiges Ergebnis zeitigte, welches bereits schriftlich niedergelegt ist und bei den Indikationen in den Werbeblättern bezw. neuen Prospekten unseres Bades verwertet werden wird. Der gestrige Vortrag wurde durch hell belichtete Bilder, Tabellen und statistisches Material zur sichtbaren Darstellung gebracht und veranschaulichte das gesprochene Wort. Nach der Einführung in die Vererbungslehre und Eugenik („Wohlgeborenheit") zollte man dem Herrn

Professor verdienten Beifall. Herr Bürgermeister bat noch, dem Universitätsbund am Ende dieser Vortragsreihe herzlichen Dank in Breslau persönlich zu übermitteln. Unsere Badestadt will diese winterlichen wissenschaftlichen Darbietungen nicht missen, sondern ist sogar bereit, sie auf eine breitere Basis zu stellen, damit nicht nur der Magistrat, sondern die interessierte Bevölkerung von Bad und Stadt als erweiterte Gemeinschaft für die Finanzierung durch regelmäßige Beiträge sorge und solche Vorträge (vielleicht auch musikalische!) sich im Winter sichere. Herr Prof. Dürken hatte sich erboten, noch in kleinerem Zirkel auf an ihn gestellte Fragen dieses Gebietes gern erklärende Auskunft zu geben.

* Der **Tanzkreis Bad Landeck i. Schles.** im Verbande Deutscher Tanzkreise e. V. hatte Mitglieder und Angehörige am vorigen Sonnabend zu einem Tanzabend eingeladen, der auch von Freunden des Volkstanzes aus der Umgegend nicht ohne Beachtung blieb. Der für die Sache begeisterte Leiter des Abends, Herr Lehrer Bohla und Gattin, empfingen uneingeschränktes Lob für die verschiedenen Darbietungen. – Am Donnerstag fanden zwei Vorführungen statt, davon die erste als Hauptprobe bei kleinen Preisen am Nachmittag und die zweite einschließlich Kindertänzen als **Werbeabend** am 23. Februar, 20 Uhr im großen Saale des Blauen Hirsch. Nach dem Einzuge der Spielerpaare ertönte von der Bühne das Lied: „Meine Stimme klinge." Die Kinder tanzten 11 verschiedene Reigen, die allerliebst gerade von den Kleinsten dargeboten würden. Am meisten belacht und mit Beifall bedacht wurden die 3 letzten: Hanaks, der Rüpeltanz und die Vogelhochzeit. Die Aelteren tanzten charmant den Aufmarsch, Husarentanz, Lange Reihe, die Sonneburger Doppelquadrille und die Geestländer Quadrille. Das letzte Stück **Aschenbrödel**, ein Tanzmärchen von Anna Helms nach Mozartscher Musik wirkte im Spiel auf der Stilbühne mit originellen Kostümen ebenso eigenartig. Man staunte über die Darstellungskunst, die dem Sinne des Märchens allein durch die Mimik – mit kurzer Worterklärung vor der Bühne – gerecht wurde, Verständnis und Aufklärung brachte. Vor den Tänzen gab Herr Lehrer Bohla die Ziele des Tanzkreises bekannt. Aus den alten Volkstänzen entwickelten sich die Tanzspiele, deren Hauptaugenmerk sich auf die Bewegung richtet. Ein neuer deutscher Tanz (Deutschländer) wird jetzt gefordert, der aus dem Volkstanz herauswachsen muß. Die einwandsfreie Musik verhalf zu vollem Erfolge. Der Abend bot eine für Erwachsene recht erwünschte Ablenkung in all dem politischen Kampf und Streit der heutigen Zeit und wurde von den Teilnehmern dankbarst aufgenommen. Ohne ideales Streben lassen sich derartige Feste nicht aufziehen. Sie wiegen die mannigfachen Opfer an Geld, Mühe und Zeit nicht auf. Pflichtgefühl, Opfergeist, Gottes- und Nächstenliebe machen den soliden und idealen Menschen, den man zu allem gebrauchen kann und der über die Jämmerlichkeit des irdischen Daseins erhaben ist, kurz, den Menschen, wie wir ihn wünschen. A.

* **M. G. V. „Der wahre Jakob"**, der ob seiner dramatischen Handlung und wegen seines dezent-humorvollen Inhalts bereits gefilmt worden ist, erwartet nächsten Sonntag ein volles Haus. Die Regie ist eifrig bemüht gewesen, diesem Arnold-Bachschen Zugstück auch in Landeck erstklassigen Erfolg zu sichern. Altbewährte und neue Kräfte werden beweisen, daß sie nicht nur tüchtige Sänger, sondern auch routinierte Darsteller auf der Bühne sind, die es meisterhaft verstehen, das Publikum schauspielerisch zu ergötzen. Lasse sich niemand diesen Genuß entgehen! Er kann der hohen Unkosten wegen nur einmal geboten werden, nämlich für die Nichtmitglieder ob. Vereins **am 26. Febr.** und nur für die Mitglieder am Montag, den 27. Febr. Gesangliches, d. h. der lustigen Faschingszeit angepaßte Chöre, bietet der Verein in den Theaterpausen. Die Eintrittspreise sind der Notzeit entsprechend niedrigst bemessen worden. Billiger ist es beim besten Willen nicht möglich, denn der Dreiakter ist „abendfüllend". Die Kasseneröffnung für Saal und Galerie beginnt nicht vor 7 Uhr abends an beiden Tagen. Programm im Vorverkauf und an den Kassen erhältlich.

o. Wie wir in Erfahrung bringen konnten, befinden sich die beim letzten Autounglück hier in ärztlicher Behandlung befindlichen Personen auf dem Wege der Besserung. Es hätte sehr leicht ein oder zwei menschliche Tote geben können. Das stark verletzte Pferd des Holzfuhrwerkers R. mußte bald nach dem Unfalle abgestochen werden.

e. Sein **vierzigjähriges Priesterjubiläum** kann an diesem Sonnabend unser Oberhirt der Erzdiözese Prag, Seine Exzellenz Erzbischof Dr. Karl Borromäus Kaspar begehen. Als Sohn eines Lehrers am 16. Mai 1870 geboren, empfing er am 25. Februar 1893 im römischen Lateran die Priesterweihe. Im gleichen Jahre erwarb er die Würde eines Doktors der Theologie, fünf Jahre später die des kanonischen Rechts. Seine außergewöhnliche Begabung hatte frühzeitig die Aufmerksamkeit des damaligen Erzbischofs von Prag, Kardinals von Schönborn auf ihn gelenkt, der schon seiner Primiz in Rom beigewohnt hatte und dem jungen Geistlichen seine Förderung angedeihen ließ. Der Jubilar durchlief eine glänzende Laufbahn im Dienste der römischen Kirche, erfreute sich des besonderen Wohlwollens und Vertrauens der jeweilig regierenden Päpste und bekleidete im Laufe der Zeit eine große Zahl hervorragender Stellen, bis er 1921 zum Bischof von Königgrätz ernannt wurde und zehn Jahre später den erzbischöflichen Stuhl von Prag bestieg, mit dem er zeit seines Lebens in enger Verbindung gestanden hatte. Auch schriftstellerisch ist der Kirchenfürst hervorgetreten.

Mar.-Jungf.-Kongregation. Einen recht vergnügten Abend verlebte die große Kongregationsfamilie am Dienstag beim Faschingskaffee im Blauen Hirsch. Man zählte 180 Gedecke. Es war diesmal eine Verlosung mit einer sehr günstigen Gewinnmöglichkeit vorbereitet worden. Die Glücksröllchen waren schnell vergriffen und wer eine Nummer darin fand, konnte sich seinen Gewinn gleich suchen. Nach einem einleitenden Vorspruch und den von der Gesangsabteilung zu Gehör gebrachten Liedern „Grüß Gott" und „Guda Obend" hielt der Präses, Hochw. Herr Pfarrer Heinze, eine Ansprache. Zur Aufführung gelangten die zwei lustigen Einakter „Poesie und Prosa" und „Prinzessin Suse". Ein Bänkelsängerpaar trat auf mit einer Modenschau, wobei die Mode aus verschiedenen Zeitabschnitten von 1881 bis heut besungen wurde. Den Schluß bildete ein heiteres Zwiegespräch bei dem ein forsches Dirndl einem Baron den Wert der Arbeit schätzen lernte. Alle Darbietungen fanden viel Beifall, die Spieler machten ihre Sache gut. Ein Tanzliedchen leitete zu dem, besonders von der Jugend schon längst ersehnten Tanze über, bei dem die Zeit wieder zu schnell verging.

Jugend-Skiwettkämpfe in Leuthen. Am kommenden Sonntag veranstalten die Schulen Voigtsdorf, Heidelberg und Leuthen gemeinsam einen Skiwettkampf ihrer Schüler. 50 Jungen und Mädel nehmen daran teil. Es wird in vier Altersklassen gelaufen; außerdem findet noch ein Geschicklichkeits-Abfahrtslauf am Steilhange statt. Beginn der Läufe pünktl. 2 Uhr mit anschließender Preisverteilung in der Leuthener Schule. Durch Spenden der einheimischen Bevölkerung u. besonders der Landecker Geschäftswelt kann jedes Kind einen annehmbaren Preis bekommen. Abfahrt und Ziel ist jedesmal bei der Schule in Leuthen.

Hof Hassitz vor Glatz. Vorfrühlings-Spiel, Fastnachts-Spiel. Die Freiwilligen des Arbeitsdienstlagers im Hof Hassitz vor Glatz, das am 20. 12. wie die anderen FAD-Lager aufgelöst werden mußte, aber nicht alle jungen Leute von heute auf morgen auf die Straße setzen konnte, spielen am kommenden Sonntag auf der Tenne des Hofes Hassitz ihr Vorfrühlings-, ihr Fastnachts-Spiel. Es ist zusammengetragen aus Grafschafter Volksbräuchen und Volksliedern, wird aber auch der „modernen Schlager- und Tanz-Kultur" ihr Recht geben. – Eine Probe zum Spiel überträgt die Schlesische Funkstunde in einem Hörbericht am Freitag 3^{40} bis 4^{10} Uhr nachmittags.

Die Kreisabteilung **Habelschwerdt** im Verbande der Preußischen Landgemeinden hielt am 22. Februar d. Js. im „Weißen Roß" in Habelschwerdt eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende, Gemeindevorsteher Rathmann Ober-Langenau, begrüßte als Ehrengäste Landrat Dr. Poppe, Regierungsrat Rienaber vom Finanzamt, Kreisrentmeister Kastner und Verbandsgeschäftsführer Dost-Breslau und ging sodann auf die Aufgaben ein, die den Gemeindevorstehern anläßlich der bevorstehenden Wahlen erwachsen. Landrat Dr. Poppe erläuterte an der Hand der neuen Gemeindefinanzordnung eingehend die Aufstellung des Haushaltsplanes und die Haushaltsführung. Es werde sehr schwierig sein, den Haushaltsplan für 1933 aufzustellen. In vielen Fällen werde ein Ausgleich trotz aller Bemühungen nicht möglich sein. Geschäftsführer Dost-Breslau gab bekannt, daß die vom Landgemeindeverband Niederschlesien vorgeschlagene Gemeindefinanzordnung für die kleinen Gemeinden kurz vor ihrer Genehmigung durch den Herrn Oberpräsidenten stehe. Die Gemeindefinanzordnung werde in Kürze vom Landgemeindeverlage in Berlin zu beziehen sein. Der Redner ging sodann auf die Nutzbarmachung des Sofortprogramms zur Arbeitsbeschaffung und des freiwilligen Arbeitsdienstes für die Landgemeinden in längeren Ausführungen ein. Die Landgemeinden sollten von der Arbeitsbeschaffung aus dem Sofortprogramm mehr als es bisher geschehen sei, im eigenen Interesse Gebrauch machen. Bei den Vorträgen folgte eine lebhafte u. fruchtbringende Aussprache. Die Versammlung beschloß sodann einstimmig und ohne Aussprache die Beiträge für das Rechnungsjahr 1933. Die allen Teilnehmern viele wertvolle Anregungen gebende Versammlung konnte erst nach mehrstündiger Dauer geschlossen werden.

Versorgungstage. Die Versorgungstage in Glatz, die der Entgegennahme von Anträgen der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, der Vornahme ärztlicher Untersuchungen, der Erteilung von Auskünften und der mündlichen Erörterung von Versorgungsangelegenheiten dienen, werden in Zukunft im Behördenhaus, Schubertplatz, I. Stock, Zimmer 33/34, abgehalten. Die Versorgungstage finden am 1. und 3. Donnerstag jeden Monats von $9\frac{1}{2}$ – 15 Uhr statt, die nächsten am 2. und 16. März 1933.

* **Umorganisation der Klassenlotterie.** Nach Abschluß der gegenwärtigen Hauptziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wird eine wesentliche Umgestaltung der Lotterie erfolgen. Es werden einmal schon bei der nächsten Ausspielung im April nur noch 600000 Lose zum Verkauf gelangen, und man will diese Zahl später noch um 100000 senken. Zugleich soll die Zahl der Lotterie-Einnehmer vermindert und auf die kaufmännisch tüchtigen, wie es in einer Verlautbarung der Generaldirektion der Lotterie heißt, unter ihnen beschränkt werden. Schließlich soll eine Verbesserung des Gewinnplans zugunsten der mittleren Gewinne erfolgen.

Warnung für schlesische Auswanderungslustige. An schlesische Auswanderungslustige ist in letzter Zeit wiederholt mit zweifelhaften, ungünstigen Auswanderungsgelegenheiten herangetreten worden. Es wird daher empfohlen, sich in Auswanderungsfragen vorher mit der Schles. Auswanderer-Beratungsstelle, Breslau, Friedrichstr. 3, in Verbindung zu setzen.

Aus Grafschaft und Provinz.

Reyersdorf. Die Freiw. Feuerwehr feierte am Sonntage im Gasthaus „zum Kronprinzen" ihr Winterfest. Die zahlreichen Besucher begrüßte der erste Brandmeister, Bauergutsbesitzer Josef Volkmer mit herzlichen Worten. Der Redner gedachte der Opfer von Neunkirchen, wo Wehrleute und Sanitätsmannschaften ihr Leben in heldenhafter Weise einsetzten und knüpfte daran die Frage, ob wir noch Berechtigung haben, solche Feste zu feiern. Getreu dem Wahlspruch der Wehr, dem Nächsten zu dienen nicht nur in der Not sondern auch in froher Stunde, kennzeichnete er den Sinn der Veranstaltung als der eines Familienabends im besten Sinne des Wortes mit der Aufgabe, alte deutsche Art zu geben. Er dankte besonders der Lehrerschaft des Ortes, die sich mit größter Opferbereitschaft in den Dienst der Gemeindeveranstaltungen und der Wehr stelle. Ein Hoch auf die Wehr beschloß die eindrucksvollen Worte. Alte deutsche Tänze von Frank und Praetorius und eine alte Suite aus Schmicerers „Zodiakus", gut dargeboten von einer starken Streichergruppe in Streichquintettbesetzung eröffneten den Reigen der Darbietungen und gaben der Veranstaltung festlichen Glanz. Ein besonderer Genuß war die feine Darstellung des Allegretto-Satzes aus dem Quartett in C. op. 19 von Jos. Haydn, von dem jungen Quartett des Dorfes gespielt. Volkstänze für viele und für Gruppen belebten das Bild und gaben dem gesamten Tanz ein besonderes Gepräge. Junge Wehrleute spielten „Die Mäßern", eine mundartliche Szene von unserem Heimatdichter Paul Frieben, in ganz vorzüglicher Weise. Humorvolle Einzeldarbietungen, temperamentvoll vorgetragen, erhöhten die Stimmung und schufen viel Freude. Alles Gebotene löste herzlichen, ungeteilten Beifall aus. Gemeinsam gesungene Lieder aus den Liederblättern der offenen Singstunde schufen ein in Gemütlichkeit einigendes Band um alle Feiernden. Möge diese Art, Feste zu gestalten, der Wehr neue Freunde werben, die ihre edlen Ziele aktiv und fördernd unterstützen.

Glatz. Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms hat die Stadtverwaltung die Bewilligung von Darlehen in der Höhe von insgesamt 400000 Mark beantragt und zwar 140000 Mark für Straßenbauten und je 130000 Mark für Errichtung einer Freibadeanlage und die Erweiterung des Wasserreservoirs für höhergelegene Stadtteile. Von der beantragten Summe sind vorläufig nur 46000 Mark für Straßenbauten bewilligt worden.

Glatz. In der Nacht zum Dienstag wurde ein Einbruch in die Pfarrkirche von Schlegel verübt. Sämtliche Opferstöcke wurden erbrochen; auch der Tabernakel wurde gewaltsam geöffnet. Geraubt wurden zwei wertvolle Meßkelche. Die Hostien lagen am Altar verstreut. – In der gleichen Nacht wurde ein Motorrad mit Beiwagen gestohlen. Ob ein Zusammenhang zwischen beiden Fällen besteht, läßt sich zurzeit noch nicht feststellen.

Beim Kaffeekochen ist die Hauptsache eine gute Kaffeewürze! Darum nehme man immer

Mühlen Franck Kaffee

Zu jedem Kaffee

Die Gründung des Verkehrsverbandes für die Grafschaft Glatz vollzogen.

as. **Glatz,** 21. 2. 33. In der gemeinsamen Sitzung des Finanz- und Organisationsausschusses mit dem Werbeausschuß, die gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Ersten Bürgermeisters Ludwig-Glatz im hiesigen Kreishause stattfand, wurde die offizielle Gründung des Verkehrsverbandes für die Grafschaft Glatz als eingetragener Verein offiziell vollzogen. Nach den festgelegten Satzungen besteht der Vorstand aus 3 Mitgliedern und zwar wurden gewählt zum Vorsitzenden Landrat Dr. Peucker-Glatz, zum Stellvertreter Landrat Dr. Poppe-Habelschwerdt und zum Schatzmeister Kurdirektor Berlitt-Altheide. Dem Vorstande steht ein aus 12 Mitgliedern bestehender Verwaltungsausschuß zur Seite, den die demnächst stattfindende Mitgliederversammlung zu wählen hat. Der Jahresmindestbeitrag wurde für Einzelmitglieder auf 5 RM. und der für Korporationen auf 50 RM. festgesetzt. Im großen Rahmen wurden die für das Glatzer Grafschafter Jahr 1933 im Laufe der Sommermonate in Aussicht stehenden großzügigen Werbeveranstaltungen besprochen, die der Belebung d. Fremdenverkehrs in allen Teilen der Grafschaft Glatz dienen sollen. In Aussicht genommen sind an größeren Veranstaltungen ein Knappenfest auf dem Annaberge bei Neurode, ein Festspiel mit Otto Gebühr und ein Konzert in Glatz, ein Oberschlesiertag in Altheide, ein Grenzfest verbunden mit der Generalversammlung des Glatzer Gebirgsverein in Mittelwalde, eine Sonnenwendfeier mit Massenchören auf dem Schneeberg, ein Trachtenfest der ganzen Grafschaft in Landeck. Für das von der Badeverwaltung Landeck beantragte Bergrennen auf der Jauerniger Chaussee ist die Entscheidung noch nicht gefallen, der A. D. A. C. hat Landeck und die Jaenicke-Straße in engste Wahl genommen.

as. **Glatz.** Das Fabrikgrundstück der Kristallglaswerke Pfaffenmühle bei Glatz wurde in der Zwangsversteigerung zwecks Auseinandersetzung für das Höchstgebot von 40,000 RM. von den Mitbesitzern Brünner und Peter erworben.

as. **Reinerz.** (Ein 70jähriger Kolonist als Wilderer.) Der in dem Forstrevier der Stadt Reinerz auf dem Ratschenberge, in der Nähe der Lewiner Stadtgrenze wohnende Zimmermann und Kolonist Heinrich Tautz wurde am 28. Dezember v. J. von einem zufällig in der Nähe des Hauses sich aufhaltenden Straßenmeister dabei überrascht, als er auf ein auf der Wiese vor seinem Grundstück stehendes Reh einen Schuß abgab. Bei der Durchsuchung der Behausung des Kolonisten wurde eine Rehdecke und mehrere Hasenfelle gefunden, jedoch bestritt Tautz, im Besitze einer Schußwaffe zu sein. Während der Haussuchung war Tautz plötzlich verschwunden, um sein auf dem Boden unter Stroh verstecktes Jagdgewehr in einem Schornstein in Sicherheit zu bringen, wo es schließlich außer einem Tesching beschlagnahmt werden konnte. Da der 70jährige Tautz für die Anschaffung des Jagdgewehres 80 RM. verausgabt hat, ohne im Besitze einer eigenen Jagd oder eines Jagdscheines zu sein, besteht der dringende Verdacht, daß er schon seit einiger Zeit in der Nähe seines Grundstückes gewildert hat, zumal an seinem Hause besonders hergerichtete Gewehrauflagen und Deckungen festgestellt werden konnten. Während der Staatsanwalt in der heutigen Sitzung des Schöffengerichts gegen Tautz wegen Nichtanmeldung von Waffen und fortgesetzten unberechtigten Jagens eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten beantragte, verurteilte ihn das Gericht mit Rücksicht auf sein hohes Alter und seine bisherige Unbescholtenheit nur zu einer Geldstrafe von 250 RM. Die beschlagnahmten Waffen wurden eingezogen.

Reichenbach, Eule. (Eigenartige Mißgeburt). Als der Landwirt Herwig aus Bad Diersdorf in den Viehstall trat, bemerkte er am Morgen, daß ein neugeborenes Kalb, das seit einigen Tagen erwartet wurde, bereits vergnügt herumsprang. Es war ohne jede Hilfe zur Welt gekommen. Aber noch eine zweite Eigenart ist mit dieser Geburt zu verzeichnen. Das junge Tier besitzt nämlich keinen Schwanz.

Ottmachau. (Ottmachaus erste Hilfe.) Um der Schiffahrt auf der Mitteloder zu helfen, wurde zum ersten Male aus dem Ottmachauer Staubecken Wasser abgelassen. Die Maßnahme, die den Wasserstand bei Dyhernfurth um 17 cm hob, wurde der festliegenden Schiffahrt eine wichtige Hilfe gebracht.

Breslau. (Wenn ein Elefant erkältet ist). Von den zurzeit im Zirkus Schneider gastierenden vier indischen Elefanten aus Hagenbecks Tierpark hat sich der 16 jährige Elefanten-Backfisch „Rosa" auf der Reise erkältet. Um die junge Elefantendame zu kurieren, wurde ihr ein Glühwein nach folgendem Rezept gebraut: vier Liter Rotwein, zwei Flaschen Kognak, der Saft von 15 Zitronen und sechs Pfund Zucker. Außerdem werden Leib und Hüften massiert und heiße Kompressen aufgelegt.

Herren-, Knaben-
Sport- u. Berufs- **Kleidung**

CARL **Kurka**

Glatz, Ring 1.

In der Schule. »Was bedeutet das Wort Defizit?« — »Defizit ist das, was man hat, wenn man nichts mehr hat!«

Alle probiert. Eine Dame schickt ihr neues Dienstmädchen zum Markt, um Aepfel für die Tafel zu holen, empfiehlt ihr an, sie zuvor zu probieren, damit sie recht süße bekäme. — Das Mädchen kommt bald mit einem Korb voll der feinsten Aepfel zurück, aber sämtlich angebissen. — Erstaunt sagt die Herrin: „Aber was hast du gebracht?« »O«, sagt das Mädchen, »die Aepfel sind vortrefflich, ich habe sie alle probiert.«

Protest. »Sind Sie frei, Herr Chauffeur?« — »Aber gewiß doch —« — »Schnell zum Standesamt!« — »Na — so frei bin ich aber nun doch nicht mehr!«

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 26. Februar. 3/4 7 Uhr hl. Messe. 3/4 8 Uhr hl. Messe. (Kinderkommunion.) 9 Uhr Predigt und Hochamt, Aussetzung des Allerheiligsten.

Marienkapelle: 1/2 8 Uhr hl. Messe.

Betstunden von Sonntag bis Dienstag.

Sonntag von 11—12 und Dienstag von 12—1:
Corp. Christi-Bruderschaft, Gesellen- und Jugendverein, Vinzenz- und Arbeiterverein.
Sonntag und Montag von 12—1 und Dienstag von 11—12: Schulkinder.
Montag und Dienstag vormittag: allgemein.
An allen 3 Tagen:
1—2 Jungfr.-Kongregation,
2—3 Elis.-Verein und 3. Orden,
3—4 Hedwigsverein und alle übrigen Vereine,
4—5 allgem. Betstunde, 5 Uhr Einsetzung.

Klosterkapelle „Jesus Nazarenus" Albersdorf.

Sonnabend nachm. um 5 Uhr Rosenkranzandacht.
Sonntag, 26. Februar früh 6 Uhr erste hl. Messe. 7 3/4 Uhr zweite hl. Messe mit Predigt und hl. Segen. 10 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt und hl. Segen. Nachm. 5 Uhr Segensandacht zu Ehren der hl. Theresia v. Kinde Jesu.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 26. 2. Estomihi. Um 9 1/2 Uhr Gottesdienst (Vikar Jokisch). Kollekte für Förderung innerkirchl. Arbeiten.
Montag 20 Uhr Singestunde des Kirchenchors.
Mittwoch 16—17 Uhr Bibliotheksstunde im Pfarrhaus.
Donnerstag 20 Uhr Bibelbesprechstunde.
Freitag 16 Uhr Frauenhilfe.

Vereinskalender.

Kath. Gesellenverein. KWG. Heute Abend Pflichtversammlg.

GGV. Die Skigruppe nimmt teil am Treffen in der Saalwiesenbaude in Bielendorf am Sonnabend, den 25 Februar. Abmarsch 2 Uhr nachm. Schlösselbrücke.

Freiw. Feuerwehr e. V. Montag, den 27. Februar, 19 20 Uhr Leibesübungen in der Turnhalle, 20 Uhr Instruktionsstunde im Versammlungsraum.

Arb.-Turnverein. Die für Sonnabend, den 25. einberufene Generalversammlung fällt aus. Nächster Termin wird bekanntgegeben.

Katholischer Deutscher Frauenbund. Faschingsfeier vom Nähabend Dienstag abends 8 Uhr in der Brauerei.

Am 24. Februar d. Js. verstarb früh 3 Uhr nach schwerem mit großer Geduld ertragenen Leiden versehen mit den Gnadenmitteln unserer heil. Kirche, unsere liebe Schwägerin, Tante und liebe Freundin

Logierhauspächterin

Fräulein Berta Bittner.

Um das Almosen des Gebetes bitten

Breslau, Landeck, den 24. 2. 33.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag, den 27. Februar, vorm. 8 1/2 Uhr, von St. Rochus aus.

Zwangsversteigerung des dem Registrator Otto Hartwig gehörigen Grundstücks Landeck Blatt Nr. 660 (Marienheim, Seitenbergerstraße), Gebäudesteuernutzungswert: 675 M, findet am 3. März 1933 10 Uhr an Gerichtsstelle statt.

Amtsgericht Landeck, 23. 2. 33.

Waldrestaurant Wilhelmshöhe.

Sonntag, den 26. Februar 1933

Faschings-Ball

Anfang 7 Uhr

Es ladet freundlichst ein **Kotzur.**

Der Holzverlader **Josef Weiser** an der Johannesbrücke **in Landeck verkauft,** solange der Vorrat reicht, schönes

trockenes Brennholz zu RM. 3.-

pro rm frei Bahnhof Landeck.

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken Cunnersdorf Kfgb.

Ständiger Eingang von Neuheiten

Fabrik-Reste

aller Art, spottbillig

Restelager Jütte

Landeck, Kirchstr. 2

Habelschwerdt, Ritterstr. 2

Glatz, Neissebrücke.

Arterien-verkalkung, Magen-, Herzleiden, Blasen-, Nieren- und Leberbeschwerden, Darmstörungen, sowie Rheumatismus, Gicht. Vorgebeugt, größte **Erfolge** durch den **garantiert** echten

„Nerus"- (ges. gesch.)

Knoblauchsaft.

Bei Asthma, Atemnot, Zucker: **„Nerus"-Meerrettichsaft**

Große Packung 2.75 RM.

Ring-Drogerie Preiß.

Hotel Goldenes Kreuz.

Dienstag, den 28. Februar 1933

Großer **Fastnachtsrummel**

Anfang 7 Uhr — Gute Musik

Der Saal ist festlich dekoriert.

Es laden freundlichst ein **Kurt Schrer u. Frau.**

Richterschänke.

Sonntag, den 26. Februar

MASKEN-BALL

mit Prämierung.

Anfang 7 Uhr. Auto-Pendelverkehr ab Ring.

Es ladet freundlichst ein E. PIETSCH.

Massagen

bei Rheuma u. Unglücksfällen

führt aus und empfiehlt sich

Hoffmann

Werkstraße 10.

Wohnung

2—3 Zimmer, Küche, Kammer, Nebengelaß in Haus Eichhorn für sofort oder später **zu vermieten.**

Anfr. an **Schließfach 124 Oppeln.**

Gummi-Stempel

aller Art liefert zu Fabrikpreisen

Gustav Hänsch

Buchdruckerei Buch- u. Papierhandlg.

Neue Gänsefedern

bedeutend billiger

wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen, doppelt gereinigt, 1.50 Rm. per Pfd. Rupf u. füllfertige in allen Preislagen.

Fr. Ad. Schüler

Gänsemästerei, Bettfedernversand,

Grube, Post Neutrebbin.

Rüttner!

Achtet auf gesunden Körpernährt zum Kochen nur

Persil!

Das Beste in der Tat ist ein kleines Inserat im Landecker Stadtblatt und Nachrichten.

Spielkarten empfiehlt

August Urner,

Buchdruckerei Papier- u. Schreibwaren.

Doppelte Rabattmarken

erhalten Sie bis auf Weiteres bei den nachstehend genannten Mitgliedern des Rabatt-Sparvereins.

Richard Altenburger, Richard Folkmer, Ringdrogerie Eugen Preiß, Fridolin Priesnitz, Josef Rose, Paul Rabbel, Kaufhaus Josef Kintscher, J. F. Volkmer Inh. K. Hellwig, Paul Wenzel, Karl Winter, Wilhelm May, Ida Skrczypczyk, Kurt Walter.

Betr. Stadtverordnetenwahl.

Ich habe den **Wahlausschuß** für Montag, den 27. Februar 1933 11½ Uhr nach dem Stadtverordnetensitzungssaal zu einer öffentlichen Sitzung über die Zulassung der eingereichten Wahlvorschläge zur Stadtverordnetenwahl einberufen.

Landeck, den 23. Februar 1933.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses
Dr. Machon.

Bekanntmachung.

Der Herr Fleischbeschauer **Baumgarten** übernimmt mit sofortiger Wirkung die bisher von Herrn Tierarzt Trautmann ausgeübte Beschautätigkeit im Fleischbeschaubezirk Landeck I.

Landeck, den 23. Februar 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

An Stelle besonderer Anzeige.

Am Donnerstag, den 23. Febr. nahm ein sanfter Tod meinen lieben Mann, unseren lieben Vater u. Schwiegervater

den **Oberlehrer i. R.**

Bernhard Kuczera

im 73. Lebensjahre von uns.

Käthe Kuczera geb. Joachim,
Curt Kuczera,
Lee Kuczera geb. Panzer.

Die Beerdigung findet Montag, den 27. Febr. von der Kapelle des evang. Kirchhofes aus statt.

Geschäfts-Verlegung!

Den geehrten Kunden und Bewohnern von Landeck und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mein

Friseurgeschäft von Albrechtstraße 3 nach **Albrechtstraße 15 (Heckel'sche Bäckerei)** verlegt habe.

Anfertigung von Haararbeiten. (Spangen-Reparaturen).

Um weitere gütige Unterstützung bittet **Max Heckel,** Friseurmeister.

Städtische Fachschulen Glatz.

1. **Höhere Handelschule**
   Einjähriger Lehrgang für junge Leute mit mittlerer Reife oder Aufnahmeprüfung.
2. **Zweijährige Handelschule**
   Lehrgang für Jugendliche nach erfüllter Volksschulpflicht. Der erfolgreiche Besuch verleiht das Zeugnis der mittleren Reife.
3. **Haushaltungsschule**
   Einjähriger Lehrgang zur Ausbildung in der Hauswirtschaft und zur Vorbereitung auf hauswirtschaftliche und wohlfahrtspflegerische Berufe.

Auskünfte und Lehrpläne durch die **Schulleitung**
Glatz, Gartenstr. 22, Fernspr. 2555.

Öffentliche Theateraufführung

des **MÄNNERGESANGVEREINS LANDECK**

am Sonntag, den 26. Februar 1933 abends 8 Uhr im Blauen Hirsch.

Zur Aufführung gelangt

Der wahre Jakob

Schwank in 3 Akten von Arnold u. Bach.

Als Zwischenaktsmusik kommen Lieder zum Vortrag.

Eintrittspreise:
1. Platz u. 1. Galeriereihe (numeriert) 60 Pfg.
nichtnumerierter Platz 40 Pfg.

Vorverkauf der numer. Plätze in **Hänsch** Buchhandl. von Mittwoch, den 22. Febr. ab.

Montag, den 27. Febr., abends 8 Uhr:

Theater und Vereinsball

nur für Mitglieder.

Hotel Blauer Hirsch.

Sonntag, den 26. Februar

Dielenbetrieb

Dienstag, d. 28. Feb.

Groß. Fastnachtsrummel

Diverse Überraschungen und Erbsenraten.

Es laden freundlichst ein **Kerzel und Frau.**

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerverein „Vorwärts" Landeck.

Sonntag, d. 26. Febr. im „Goldenen Kreuz"

letzter großer **Maskenball**

Prämierung. Gute Preise.

Anfang 7 Uhr. Maskeneinzug 8 Uhr.

Hierzu laden ergebenst ein

Der Wirt. **Der Vorstand.**

Freiw. Feuerwehr Schönau.

Sonntag, den 26. Februar 1933 in der **Erbscholtisei Schönau**

Masken- u. Lumpenball

Anfang 7 Uhr. Einzug d. Masken 8 Uhr.
Prämierung.

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Hutbergsruh, Reyersdorf.

Dienstag, den 28. Februar 1933

großer Faschingsrummel Masken- u. Lumpenball.

Alle Kostümierten erhalten ein Geschenk!

Anfang 7 Uhr. Einzug ½9 Uhr.

Freundliche Einladung **Der Wirt. Das Komitee.**

Zur Fastnachtsbäckerei besonders preiswert!

Vierfrucht-Marmelade	1 Pfd. nur	42 ₰
„ „	2 Pfd.-Eimer „	82 ₰
Pflaumenmus	1 Pfd. nur	38 ₰
Erdbeerkonfitüre	1 Pfd. nur	60 ₰
„	2 Pfd.-Eimer „	1,20 ℳ
Cocosfett	1 Pfd.-Tafel nur	32 ₰
Margarine	1 Pfd. von 24 ₰ an	
Weizen-Edelmehl	1 Pfd. nur	17 ₰
Kaiser-Auszug-Mehl,	glatt und griffig 1 Pfd. nur	20 ₰

Auf diese Preise noch **12 % Eröffnungs-Rabatt**

Hamburger Kaffee-Lager E. Dietrich, Niederlage von **THAMS & GARFS**
Landeck, Glatzer Straße 15.

Lohnschnitt übernimmt jeden Posten (zu herabgesetzten Preisen) **Sägewerk Olbersdorf.**

Schreibmaschinen-Arbeiten werden angenommen. Näh. in **Hänsch Buchhdlg.**

Besonders jetzt warme Schuhe!

Einlegesohlen, Lederfett, Lederöl, Fischtran, Skiwachs

Foto-Drogerie Alfons Welzel.

WALDECK.

Sonnabend, d. 25. Febr.

Schweinschlachten.

Sonntag, den 26. Febr.

Wurst-Abendbrot.

Es ladet freundlichst ein

M. MEIXNER.

Bienenhonig

garantiert rein (neue Ernte) pro Pfd. 1.40 M. bei 5 Pfd. 1.35 RM. u. bei 10 Pfd. 1.30 RM. empfiehlt **F. Langer,** Immenhain-Richtergrund.

Vorrätig bei:
Frau Klempnermeister Straube, Kirchstraße 19.

DIE EISERNE FRONT

ladet die Wähler von Landeck und Umgebung zu einer

öffentlichen Wahlkundgebung

in Landeck **am Sonnabend,** den 25. Februar 20 Uhr ins **Goldene Kreuz** ein. Es spricht Genosse **Kremser** aus Breslau

für **Freiheit, Arbeit und Brot!**

Alle Wähler u. Mitglieder der Eisernen Front müssen erscheinen.

Auswärtige und uniformierte Nazi keinen Zutritt.
Unkostenbeitrag 20 Pfg. Erwerbslose 10 Pfg.

RINGTHEATER

SPIELZEIT: FREITAG BIS MONTAG 8¹⁵ UHR
Sonntag nachmittags 3³⁰ Uhr Jugend-Vorstellung.
DAS WINTER-LUSTSPIEL DES JAHRES:

I. Abenteuer im Engadin

Ein Film von Dr. Arnold Fanck. / Mit Guzzi Lantschner Walter Riml / Hella Hartwich / Arnold Hasenclever.

Ein Paradies von Eis und Schnee, von Sportbegeisterung und jubelnder Lebensfreude — das ist der Schauplatz des Films „Abenteuer im Engadin". In dem bunten u. luxuriösen Getriebe eines Schweizer Kurortes spielt die Handlung, die ebenso reich an spannenden wie lustigen Momenten ist. Junge Menschen, in allen winterlichen Sportarten bis zur Meisterschaft geübt, verkörpern die Hauptrollen. Rekordfieber jagt sie durch lebensgefährliche Kurven der Bobbahn, läßt sie im Skiring über die glitzernden Eisflächen der Bergseen dahinlaufen. Eine spannende Liebesgeschichte steht im Mittelpunkt des Films. Für zwerchfellerschütternde Komik sorgen zwei Ski-Meisterläufer, Meister der grotesken Sportakrobatik.

II. „Afrika im Wandel der Zeit"

III. Domenico Cambino in „Billy schlägt sich durchs Leben"

IV. Emelka-Ton-Woche.

Arbeitslose und Kleinrentner an Wochentagen gegen Ausweis Ermäßigung.

Nächstes Programm: **Westfront 1918, Vier von der Infanterie.**